



WILDNISPFAD

IM NATURPARK SÜDSCHWARZWALD

FERIENREGION
**Münstertal
Staufen**



**Naturpark
Südschwarzwald**



Dieses Projekt wurde gefördert durch den Naturpark Südschwarzwald mit Mitteln des Landes Baden-Württemberg, der Lotterie Glücksspirale und der Europäischen Union (ELER).





INHALT

Liebe Gäste aus Nah und Fern	4
Die Spielregeln für unsere Wildnispfade	6
Unsere Wegepaten	8
Orientierung auf dem Wildnispfad	12
Unser Service-Paket	14
1 Brandenpfad und Stampfbachpfad	18
2 Schwärzhaldepfad	22
3 Breitackerpfad	26
4 Mühlefelsen- und Bannwaldpfad	30
Übersichtskarte	34
Weitere „wilde“ Pfade	36
Herzlich willkommen im Naturpark Südschwarzwald!	42
Impressum	43



LIEBE GÄSTE AUS NAH UND FERN,

kennen Sie diese Situation? Sie haben sich auf der Karte eine schöne Wanderroute herausgesucht mit vermeintlich allem, was das Wanderherz begehrt: Schöne Aussichten, schattige Aufstiege, murmelnde Bächlein, ein lauschiger Vesperplatz und ein prächtiger Gipfel als lohnendes Ziel. Sie haben Ihren Kindern mit genau diesen Dingen die Wanderung schmackhaft gemacht und sie vom Sinn der Unternehmung überzeugt, was etwas heißen will...

DIE „PERFEKTE“ WANDERUNG

Und jetzt laufen Sie schon seit mehr als drei Kilometern brav der gelben Raute folgend auf dieser Forststraße, viereinhalb Meter breit, Normsteigung von 10 %. Gerade verrät Ihnen ein perfekter Wegweiser, dass Ihr Gipfel in 2,3 Kilometern erreicht sein wird. Die Kinder lassen längst die Köpfe hängen. Das anfängliche Maulen ist der stummen Resignation gewichen. Die Spannung, was sich wohl hinter der nächsten Kurve verbirgt, ist verpufft,

weil es überhaupt keine Kurven hat. Diese mustergültige Forststraße zieht sich schnurgerade den Hang herauf und wird Sie mit ihrer Normsteigung in Normzeit das Ziel erreichen lassen...

Natürlich ist das überspitzt ausgedrückt, aber Hand aufs Herz: Dieses Gefühl, dass Wandern letztendlich eine mechanische Bewältigung einer langweiligen Strecke ist, dies hat auch Sie schon einmal beschlichen. Bei aller Perfektion, die durch die gewaltigen Anstrengungen des Schwarzwaldvereins, der Naturparke und der Kommunen im vergangenen Jahrzehnt Einzug in das Wanderwegenetz des Schwarzwalds genommen hat, ist an manchen Stellen auch etwas vor ursprünglichen Reiz nicht perfekter Wanderpfade verloren gegangen. Unter anderem auch aus pflegetechnischen Überlegungen heraus wurden große Teile des beschilderten Wegenetzes auf Forstwirtschaftswege gelegt, die sich maschinell unterhalten lassen. Angesichts der vielen Tausend Kilometer Wanderwege,

die der Schwarzwaldverein, seine Ortsgruppen oder andere Vereine im Ehrenamt markieren und pflegen, ist das auch verständlich. Das Kulturgut der vielen über die Jahrhunderte entstandenen Bergpfade – seien es nun als ehemalige Knappenpfade Relikte aus der mittelalterlichen Bergbauzeit, als Grenzpfade Zeugnisse vergangener Herrschaftsbezirke oder als Pirschpfade von Generation zu Generation in der Jägerschaft weitergereicht – droht aber vielerorts verloren zu gehen.

PFAD E ALS KULTURGUT

Genau hier setzt unser Projekt „Wildnispfade“ an. Im Münsterthal gab und gibt es seit den goldenen Zeiten des Silberbergbaus eine unglaubliche Vielfalt an kleinen Pfaden, die von den Bergarbeitern angelegt worden sind. Als Knappenpfade verbanden sie Stollenausgänge oder schufen direkte Verbindungen zwischen Stollen und Siedlung. Später waren es vor allem die Waldarbeiter bei ihrem schwierigen Geschäft, aus den Steilhängen rund um den Belchen Holz zu gewinnen. Lohnende Waldpartien, manchmal sogar einzelne Starkbäume, mussten angelaufen werden, um sie bewirtschaften zu können. Gerade in den steinigen Steilhängen haben unsere früheren Waldarbeiter hier schier Übermenschliches geleistet und ein Zeugnis mühsamer Handarbeit abgelegt, welches nachfolgenden Generationen Ehrfurcht einflößen muss.

Einige dieser Pfade fanden Einzug in das alte gemeindliche Wanderwegnetz. Aber nur zum geringen Teil konnten sie überführt werden in das schwarzwaldweite Wegenetz des Schwarzwaldvereins. Bevor nun diese Wege als wertvolles Kulturgut vollends aus der Landschaft verschwinden, möchten wir Ihnen einen kleinen Teil derselben im wahrsten Wortsinn

zugänglich machen. Unter dem Namen „Wildnispfad“ dürfen Sie und Ihre Kinder auf den Spuren längst vergangener Zeiten unsere Wälder, Felsen, Schluchten und Bergweiden erkunden.

„TRAPPER-FEELING“

Damit es noch ein bisschen spannender wird, haben wir diese Pfade nicht üppig beschrieben, sondern geben Ihnen zur Orientierung ein modernes Wandernavi mit – also fast so wie im Urwald: ein kaum sichtbarer Pfad, ein Navi, welches Sie über GPS führt, und – dies ist vor allem ein Extrabonbon für Ihre Kinder – eine moderne Schatzsuche entlang des Weges: In bewährter Geocache-Manier haben wir an den wichtigen Kreuzungspunkten kleine Botschaften versteckt, die Ihnen zusätzlich bei der Orientierung helfen und Ihren Kindern eine spannende Geschichte vermitteln.

Damit dem „Trapper-Feeling“ nun nichts mehr entgegensteht, müssen wir uns noch auf ein paar Spielregeln einigen, die wir für die Nutzung unserer Wildnispfade voraussetzen. Sie wissen ja – jedes Spiel, das Spaß machen soll, benötigt auch seine eigenen Regeln...



DIE SPIELREGELN FÜR UNSERE WILDNISPFAD

FÜR ERWACHSENE

- 1 Alle Spielregeln für Kinder lesen und gegebenenfalls vorlesen!
- 2 Die Wildnis ist nicht zahm. Überall lauern Gefahren. Äste können herunterbrechen, Steine können aus Felsen herunterkollern, Knöchel können im lockeren Schotter umknicken. Wir müssen erwarten, dass Sie sich vor der Benutzung damit gedanklich beschäftigt haben, denn die Begehung erfolgt auf eigene Gefahr.
- 3 Mit Beginn der Dämmerung ist der Wildnispfad geschlossen. Wer dann dennoch auf ihm läuft, wird disqualifiziert und darf nie mehr mitmachen! Deswegen sind auch Taschenlampen, Stirnlampen etc. tabu.
- 4 Wer auf dem Wildnispfad Wild von der Spitzmaus bis zum streunenden Wolf beobachten möchte, beherzige auch als Erwachsener die Erste Spielregel für Kinder.
- 5 Wildnispfade sind Fußwege – wer sie mit dem Mountainbike nutzt, wird disqualifiziert!
- 6 Alle nicht zweibeinigen Mitläufer gehören auf dem Wildnispfad an die Leine.
- 7 Wenn Ihnen unterwegs das Wandernavi oder Smartphone seinen Dienst versagt – keine Panik! Die 180°-Kehrtwende bringt Sie sicher zum Ausgangspunkt zurück. Ansonsten gilt Kinderregel Nummer sieben...
- 8 Die wildesten Tiere, denen Sie an unseren Pfaden begegnen könnten, sind Mutterkühe oder Stiere (bei uns „Munis“ genannt). Mit beiden ist nicht zu spaßen. Deswegen angrenzende Viehweiden nicht betreten, aber gerne zugucken.
- 9 Wenn Ihnen auf dem Wildnispfad ein Mensch begegnet, ist dies mit großer Wahrscheinlichkeit ein Jäger. Wir sind im Münstertal sehr froh darüber, dass wir über engagierte einheimische Jäger verfügen und zollen diesen großen Respekt gegenüber ihrer verantwortungsvollen Aufgabe. Deswegen beachten Sie bitte, wenn der Jäger oder die Jägerin Ihnen etwas mitteilt. Es geschieht in Ihrem eigenen Interesse.

Für Kinder

1 Im Wald leben tausendmal mehr Tiere und Pflanzen, als ihr auf den ersten Blick seht. Um die alle kennen zu lernen, müsst ihr es machen wie die Indianer: Augen auf, Ohren auf, Mund zu und schleichen schleichen schleichen....(psst!)

2 Im Wald hat alles seine Zeit. Mal passiert scheinbar gar nichts, mal geht alles ganz schnell. Deswegen: Geduld, Geduld Geduld....

3 Im Wald gehört alles sich selbst. Jeder Pilz, jede Blume, jeder Salamander, jeder Bockkäfer, jede Blindschleiche – und alles, was ihr sonst noch so seht – mag gern angeschaut werden. Aber begripschen, abpflücken, einsammeln – bitte nicht! Oder wolltet ihr gerne vom sechsarmigen Riesen einfach gepackt und in den Hosensack gesteckt werden?

4 Manchmal sind Eltern doof – und erlauben fast gar nichts, sind übervorsichtig und so weiter und so weiter – ihr wisst schon. Mitten im Wald auf dem Wildnispfad kann es aber manchmal auch schlau sein, ein bisschen auf die Eltern zu achten. Sonst kommen sie nachher nicht mehr mit und ihr verliert euch im tiefen Wald....

5 Wenn ihr für Zwischendurch was zu Futtern dabei habt: So ein Bonbonpapier oder die Hülle von einem Müsliriegel sehen richtig blöd aus, wenn sie auf dem Waldboden liegen bleiben. Und noch blöder ist es, wenn ein neugieriges Rehkitz das Plastik frisst und dran erstickt. Deswegen – wer Müll liegen lässt, wird sofort disqualifiziert!

6 Mit etwas Glück trifft ihr auf dem Wildnispfad auch mal einen Jäger oder eine Jägerin. Wenn es passt, nutzt die Gelegenheit und fragt sie etwas: Keiner kennt sich besser mit unserer Wildnis aus als die Jäger!

7 Für den Fall, dass ihr euch verirren solltet: Nehmt die Eltern an der Hand, tröstet sie mit den Worten „Kann jedem mal passieren!“ und führt sie aus dem Wald heraus. Wie das? Ganz einfach: Immer nur Berg runter gehen, bis ihr an einen Graben oder einen Bach stoßt. Immer dem Bach abwärts folgen, bis er in einen weiteren Bach mündet, diesem auch folgen – und so weiter: So kommt man im Münstertal auf jeden Fall entweder zum Rathaus oder zum Campingplatz, gut, was?

DANK IHNEN IST DAS ALLES ERST MÖGLICH – UNSERE WEGEPATEN

WILDPFADE ODER WILDNIS- PFADE?

Unsere Wildnispfade führen zwar im Namen eine „Wildnis“, aber wer genau hinschaut, sieht natürlich rasch, dass diese Wildnis so wild denn auch nicht ist. Stets bleibt ein kleiner Pfad sichtbar, der sich durch den Wald schlängelt. Ein Pfad bedeutet aber auch immer, dass hier jemand regelmäßig geht. Das könnte zwar auch ein Wildschwein sein. Aber Wildfährten sehen doch anders aus als menschliche Pfade. Warum überhaupt? Die Wildtiere bevorzugen Direktverbindungen – ohne Rücksicht auf Steigungen, Gefälle, Bäche oder Tümpel. Schnurstracks führt daher eine Wildschweinfährte zum Beispiel vom Schlafplatz zur Suhle. Der Jäger nennt solche Pfade übrigens Wildwechsel, was dies treffend beschreibt.

Unsere Wildnispfade laufen aber oft in Serpentin, wenn es steil den Berg hinauf geht. Oder sie ziehen sich allmählich mit sanfter Steigung einen langen

Hang hoch. Der Mensch hat eben schon immer darauf geachtet, dass es für ihn einigermaßen bequem zu gehen ist. Schließlich läuft es sich im Gelände erheblich mühsamer auf zwei als auf vier Beinen. Da nun aber unsere Wildnispfade nicht mehr zum normalen Wanderwegnetz gehören, würden sie normalerweise rasch einwachsen. Nach wenigen Jahren wäre kaum noch zu erkennen, dass hier einmal ein Menschenpfad lief.

60 FLEIBIGE WEGEPATEN

Dass dies nicht geschieht, dafür sorgen bei uns im Münstertal fleißige Helfer im Ehrenamt. Über 60 aktive und passive Mitglieder zählt diese Gruppe der Wegepaten – von 8 bis über 80 Jahre. In wechselnder Besetzung trifft man sich zwischen März und November monatlich, um in der Gruppe größere Wartungsarbeiten vornehmen zu können. So ein Pateneinsatz dauert in der Regel etwa 3-4 Stunden. Anschließend gibt's zünftiges Vesper im







Wald oder an einer Schutzhütte. Die aktiven Wegepaten haben zusätzlich einen Wegabschnitt als Patenamnt. Diesen gehen sie selbständig ab und verrichten kleinere Wartungsarbeiten alleine, kümmern sich bei den offiziellen Wanderwegen um die Beschilderung und melden größere Schäden, die einen Gruppeneinsatz erforderlich machen. Alle Arbeiten werden koordiniert von der Münstertaler Wander- und Bike-Wege-Crew, bestehend aus den beiden Gemeindeförstern, dem Staatsförster, einem Bauhofmitarbeiter und dem Leiter der Kurverwaltung. Diese plant die verschiedenen Einsätze, stellt die Gerätschaften zur Verfügung, schafft natürlich bei den Einsätzen mit und ist gleichzeitig Ansprechpartner für Mängelmeldungen. Mit diesem ehrenamtlichen Engagement im Hintergrund durften wir es überhaupt wagen, ein Projekt wie die Wildnispfade in Angriff zu nehmen. Jeder Wildnispfad hat einen Wegepaten, der regelmäßig den Pfad abläuft und gravierende Probleme meldet oder behebt. Wie schon gesagt, liegt die Messlatte hier anders als bei den offiziellen Wanderwegen. Ein eingefallener Ast oder Baum wird toleriert, wenn er leicht zu überwinden

ist. Etwas Überscotterungen muss auch nicht gleich ausgezogen werden. Und kniehohen Aufwuchs am Wegkörper wird solange geduldet, wie man den Pfad noch erkennen kann. Eine kleine Wildnis soll es ja doch bleiben!

Wenn Sie sich für unsere ehrenamtliche Arbeit näher interessieren, Sie vielleicht in Ihrer Heimat ähnliches aufziehen möchten, oder Sie als Gast einfach einmal mitmachen möchten, können Sie uns gerne kontaktieren:

Wegepaten Münstertal c/o Kurverwaltung
Thomas Coch
Wasen 47
79244 Münstertal
07636/70740
coch@muenstertal-staufen.de



WICHTIG! – WAS TUN, WENN SIE DENNOCH SCHÄDEN BEMERKEN?

Auch Mängelmeldungen erbitten wir an die gleiche Adresse. Im Jahresverlauf kann sich so einiges auf den Pfaden ereignen, welches Sie als Nutzer vielleicht zuerst bemerken. Dann sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen. Versuchen Sie mittels des mitgeführten Wander-Navis, die Schadensstelle möglichst genau zu lokalisieren (zum Beispiel, indem Sie die Koordinaten aufschreiben oder einfach einen geräteinternen Markierungspunkt setzen, den man später aus dem Gerätespeicher herauslesen kann). Im Fall von fehlenden oder beschädigten Schatzorten ist ein solcher Hinweis besonders wichtig, damit die generelle Wegleitung auf dem Pfad wieder recht schnell instand gesetzt werden kann.

Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe!





ORIENTIERUNG AUF DEM WILDNISPFAD:

WARUM GEOCACHE UND GPS?

DAS SCHWARZWALDVEREINS-MARKIERUNGSSYSTEM

Wer heute im Schwarzwald wandert, kann in der Regel auf ein mustergültiges Wegleitungs- und Beschilderungssystem zurückgreifen, welches der Schwarzwaldverein e.V. gemeinsam mit den beiden Naturparks und den beteiligten Kommunen aufgebaut hat. Im Zentrum steht die Gelbe Raute, das universelle Markenzeichen eines offiziellen Schwarzwälder Wanderwegs, der niemals in einer Sackgasse endet, sondern Sie sicher an bestimmte Ziele bringt. Alle Gelbe-Raute-Wege bilden zusammen ein ungeheuer vielseitiges Schwarzwaldwegnetz von über 12.000 Kilometer Länge, welches unabhängig von Gemeindegrenzen rein nach wandertechnischen Kriterien entwickelt wurde. Die Gelbe Raute selbst funktioniert dabei als „Unterwegsmarkierung“: In mehr oder weniger regelmäßigen Abständen zielt sie Bäume,

Pfähle oder sonstige Sichtpunkte entlang des Wanderwegs und sagt Ihnen unmissverständlich, dass Sie sich auf einem offiziellen Weg befinden. An Kreuzungspunkten des Netzes stoßen die großen Wegweiser hinzu, denen Sie die nächsten Ziele auf Ihrem Weg mit genauer Kilometerangabe entnehmen können. Diese Wegweiser haben Stationsnamen und beziehen sich jeweils aufeinander: Im zurückliegenden steht der Stationsnamen des folgenden Wegweisers als erstes Streckenziel. Dadurch ist das gesamte Wanderwegnetz geschlossen verknüpft. Es existiert kein Streckenziel, welches nicht von den Nachbarzielen aus anvisiert wird. Wir haben dies hier nochmals kurz erläutert, weil in aller Regel der Wildnispfad an einem offiziellen Wanderweg endet und Sie mit den obigen Angaben und der Wegbeschreibung im Steckbrief des einzelnen Pfades (s. 18 ff) leicht an Ihren Ausgangspunkt zurückkommen.



Hierin liegt aber auch die Notwendigkeit begründet, für unsere Wildnispfade auf andere Hilfsmittel der Orientierung zurückgreifen zu müssen. Den Wildnispfad gibt es im Schwarzwaldwegenetz nicht. Ihn nachträglich einzufügen, würde das ganze Netzwerk zerstören, da sich ja alle Nachbarwege und -wege neu anpassen müssten, was wiederum deren Nachbarn betreffen würde und so weiter...

GEOCACHING ALS ORIENTIERUNG

Wir haben uns daher entschlossen, zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen und Ihnen mit den Wildnispfaden gleichzeitig ein attraktives Geocaching-Angebot zu unterbreiten. Geocaching, also die moderne Schatzsuche mittels Global Positioning Systems (GPS) hat sich mittlerweile zu einem Volkssport gemausert, weil offensichtlich der Jäger und Sammler immer noch in uns steckt. Im Prinzip geht es beim Geocaching darum, Schätze aufzuspüren, deren Lage man nur von den GPS-Koordinaten kennt. Da die Genauigkeit handelsüblicher GPS-Geräte wie Wandernavis oder GPS-Smartphones bis ungefähr in den 5-Meter-Bereich geht,

ist dann vor Ort noch eifriges Suchen nötig – etwas so wie das beliebte Ostereiersuchen.

Wir haben uns dieses Prinzip als Hilfsmittel zur Wegleitung auf den Wildnispfaden zunutze gemacht. Das funktioniert dann so:

Die Wildnispfade sind im Gelände nicht beschildert und ins Wanderwegenetz integriert. Stattdessen erhalten Sie mit dieser Broschüre jeweils die Startkoordinate zum einzelnen Pfad. Diese Startkoordinate besteht aus dem Hoch- und Rechtswert des Global Positioning Systems und kann mittels GPS-fähigem





Smartphone oder einem handelsüblichen Wander-Navigationsgerät angesteuert werden. Entsprechende Geräte können Sie auch bei unserer Tourist-Information gegen geringe Gebühr ausleihen. Zur Startkoordinate finden Sie in den Pfadsteckbriefen auch Hinweise zur Anreise mit öffentlichen Verkehrsmittel und eventuellen Stellplätzen für das Privatfahrzeug. Damit wissen Sie also, wo Sie für den Einstieg zum betreffenden Wildnispfad hinauf- oder -abfahren müssen, mit welchem Bus dies am besten geht oder wo Sie Ihr Auto problemlos lassen können.

Um den Pfad tatsächlich zu finden, benötigen Sie nun noch gute Augen (oder ein gutes Gespür für Wege ;-)) und unsere zweite GPS-Koordinate, die gleichzeitig schon die erste Station unseres Multi-Caches als Wegleitung auf dem Wildnispfad ist. Unter Multi-Cache versteht man die erweiterte Form des Geocachings mit mehreren, hintereinander geschalteten Schatzorten. Die GPS-Koordinate des jeweils folgenden Schatzortes ist im gerade aufgefundenen Schatzort versteckt. So werden Sie von Schatz zu Schatz geleitet und laufen die Strecke dazwischen auf dem Wildnispfad. Nur, um Enttäu-

schungen zu vermeiden: Bei den ersten Schatzorten ist außer der Koordinate des jeweils nächsten und einem Kapitel unserer Folgegeschichte nichts versteckt.

ZU GUTER LETZT EIN SCHATZ

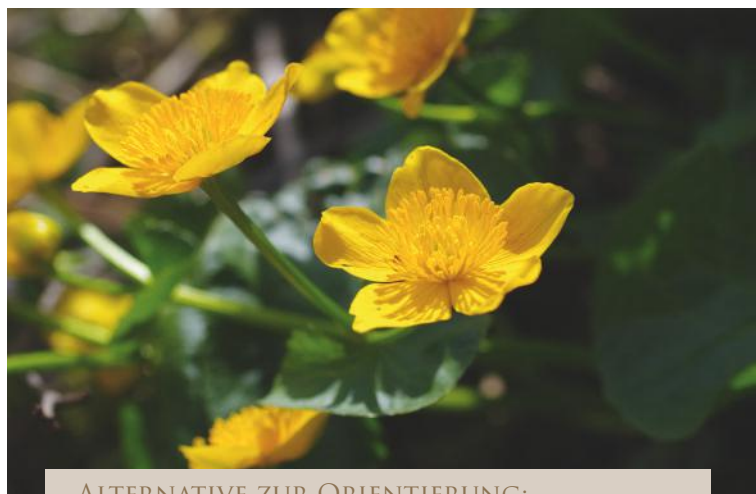
Am jeweils letzten Schatzort – dort, wo der Wildnispfad wieder in ein normales Wanderwegnetz mit Beschilderung mündet – finden Sie das unter Geocachern beliebte Logbuch (zum Eintrag „Ich war hier“) und den eigentlichen „Schatz“ – das kleine Tauschobjekt, welches Sie mitnehmen dürfen, wenn Sie jeweils etwas anderes Kleines als Schatz einlegen (denn Ihre Nachfolger möchten ja auch einen Schatz heben). Deswegen bitte daran denken: Jeder Geocacher führt einen kleinen Gegenstand mit, den er an die Stelle des gefundenen Schatzes am letzten Schatzort hineinlegt – das ist Ehrensache, oder? Denken Sie bitte daran, dass der Schatzbehälter keine großen Gegenstände aufnehmen kann. Also keinen Ein-Kilo-Goldbarren mitschleppen, sondern maximal Streichholzschachtelgröße!

Wir haben den Multi-Cache noch um ein Spannungselement erweitert, in dem Sie an jedem



Schatzort einen Abschnitt einer Fortsetzungsgeschichte vorfinden. Diese sind als kleine historische Erzählungen konzipiert – zwar frei erfunden, aber doch mit einem historischen Kern, der sich an der betreffenden Stelle

abgespielt haben könnte. Der Abschnitt ist auf einem kleinen eingerollten Zettel aufgeschrieben. Bitte legen Sie den Zettel nach dem Lesen oder Vorlesen wieder in den Schatztresor!



ALTERNATIVE ZUR ORIENTIERUNG:

Wer sich auf den Geocache nicht einlassen, aber dennoch in den Genuss einer Wanderung auf dem Wildnispfad kommen möchte: Sie finden auf unserer Homepage www.muenstertal-staufen.de auf der Unterseite „Wanderportal“ die eingemessenen Wegverläufe aller Pfade als sogenannte Tracks im GPX-Format, welches handelsübliche Wandernavis als Route auf der Karte ausgeben können. Die Nutzung des Portals ist selbstverständlich kostenfrei.

UNSER SERVICE-PAKET

Um unsere Wildnispfade gut präpariert nutzen zu können, bietet Ihnen die Münstertäler Tourist-Information ein kleines Servicepaket an. Dieses beinhaltet folgende Utensilien, die Ihnen das Aufsuchen der Pfade und die Orientierung auf einem speziellen Pfad sehr erleichtern:

- Navigationsgerät Garmin e-trex 20 mit sehr rascher Satellitenpeilung, einer gut lesbaren digitalen Karte, den abgespeicherten Startkoordinaten aller Wildnispfade und – als „Rettungsanker“, wenn es einfach nicht klappen will mit der Schatzsuche – den abgespeicherten vollständigen Routen. So kommen Sie in jedem Fall weiter, auch wenn sich ein Schatz partout nicht finden lässt.
- Ersatzakkus zum Navi – falls tatsächlich mal „der Saft ausgeht“;
- Unsere Wanderkarte „Vom Markgräflerland zum Belchen“ im Maßstab 1:25.000 – mit der haben Sie stets den vollen Überblick und finden problemlos auch die sonstigen „wilden Pfade“ dieser Broschüre.
- Eine kleine Bildermappe zu jedem Wildnispfad mit Fotos der jeweiligen Schatzorte – das schafft an Stelle der Suche nach Methode „Blinde Kuh“ den vollen Durchblick.
- Diese Broschüre.

Gerne reservieren wir Ihnen auch das Service-Paket zu günstigen Konditionen auf Ihren Wunschtermin.

KONTAKT UND WEITERE INFOS:

Tourist-Information Münstertal

Rathaus

Wasen 47

79244 Münstertal

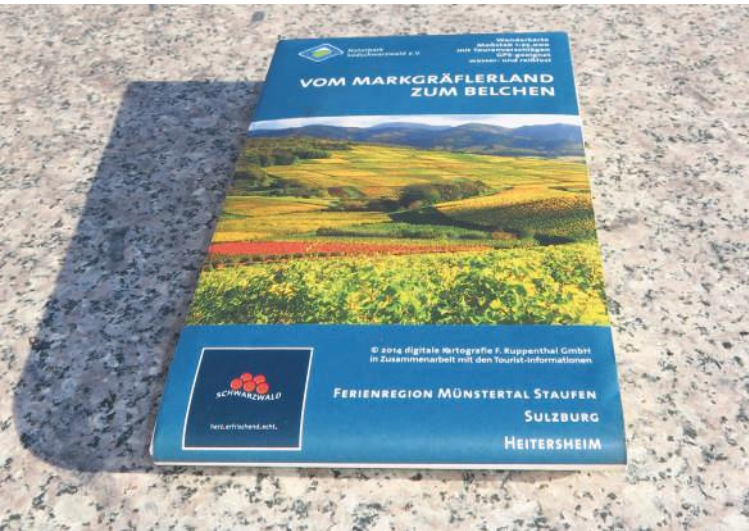
Tel. 07636/707-40

touristinfo@muenstertal-staufen.de

www-muenstertal-staufen.de

Öffnungszeiten:

April - Oktober:	Mo-Do: 8.30 - 12.30 Uhr und 14.00 - 17.30 Uhr, Fr 8.30 - 12.30 Uhr, Sa 9.00 - 13.00 Uhr
November - März:	Mo-Do: 8.30 - 12.30 Uhr und 14.00 - 17.00 Uhr, Fr 8.30 - 12.30 Uhr





1 BRANDENPFAD UND STAMPFBACHPFAD

Im hintersten Seitental, dem sogenannten „Hinteren Elend“ versteckt, führt dieser Wildnispfad zunächst hinauf auf den hinteren Brandenberg, um dann nach einer kleinen Strecke über Forstwege durch die wilde Stampfbachschlucht zurück zum Ausgangspunkt zu führen. Erweitern lässt sich die Strecke um den Besuch der Brandenspitze (990 m) mit prächtigem Blick über das Obertal hinüber zum Schauinsland, Stohren, dem gesamten Höhenkamm zwischen Sonnhalde und Etzenbacher Höhe sowie dem Schönberg, dem Kaiserstuhl und den Vogesen. Dort wartet auch ein trefflicher Vesperplatz mit Tisch und Bänken auf eine rechte Brotzeit zwischendurch.

STARTKOORDINATEN UND PROFIL

Parkplatz /Einstieg in den Pfad: N 47°51.792´ E 007°51.043´

Erster Schatz: N 47°51.779´ E 007°50.792´

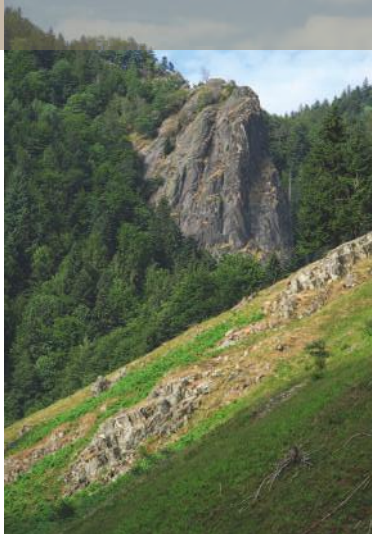
Strecke: 5,6 km, mit Abstecher Brandenberg 6,4 km

Anstieg gesamt: 443 m

NATUR UND LANDSCHAFT

Das Stampfbachtal hat sich tief zwischen den beiden Berggruppen Hörnle/Trubelsmattkopf und Breitnauer Kopf /Branden eingeschnitten. Der Bach selbst bildet einen Hauptquellfluss für den Neumagen und führt selbst

im Hochsommer noch recht viel Wasser, weil er vom großen Einzugsgebiet rund um den Heidstein und das Wiedener Eck gespeist wird. Die Steilheit der Schlucht hat dafür gesorgt, dass noch sehr ursprüngliche Wald-



bilder erhalten geblieben sind. Bemerkenswert sind die alten Bergahorne und mächtige Weißtannen oberhalb der Schlucht. Im ersten Teil zeigt der Brandenpfad, wie sich auch solch steilen Hängen noch Weidefläche abringen lässt. Schöne Weidbuchen zieren den alten Triftweg. Schon früh zeigen Quellfassungen an der Bergseite, wie wichtig der ganze Bereich für die Trinkwasserversorgung des Tales ist. Auch das Staufener Trinkwasser wird hier gewonnen. Nach Osten begeistert der Blick zum Scharfenstein, jenem über 80 Meter hohen Porphyrfelsen, den einst eine Ritterburg zierte. Diese bildete den Schutz für die alte Passroute zwischen den Bergbaurevieren des Münstertals und des Wiesentals. Mit Eintritt in den Wald quert der Pfad zunächst ein feuchtes Tälchen mit eindrucksvollen abgestorbenen Fichten, deren starke Beastung zeigt, dass hier früher auch noch Weidefläche war. Borkenkäfer haben die alten Bäume zum Absterben gebracht. Die vielen Löcher im Baum zeugen von Schwarzspechten, die sich am Larvenreichtum des von Käfern befallenen Baums gütlich getan haben. Nach der Querung des Brandenwegs gelangen wir in einen forstlich intensiver ge-

nutzten Wald, der erst kürzlich durchforstet wurde.

Die Stampfbachschlucht gehört zu den kühlestn Plätzen im Münstertal. Neben dem bereits beschriebenen Waldbild ist der Reichtum an Farnen und Moosen besonders bemerkenswert. Im unteren Bereich des Stampfbaches begegnet man häufig einer großen gelb-schwarzen Libelle, der Quelljungfer, die für die klaren Schwarzwaldbäche typisch ist.



BESONDERE HINWEISE ZUR NUTZUNG DES PFADES

Der Brandenpfad ist im unteren Teil ein Hirten- und Viehweg. Bitte beachten Sie die Weidedurchgänge (stets mit Griffen) und schließen diese nach der Querung! An manchen Stellen stoßen Sie noch auf alte Holztafeln eines ehemaligen Wanderpfades, der weitgehend unseren Wegkörper nutzt. Insbesondere bei den Querungen der breiten Forstwege sind diese Tafeln wertvolle Wegweiser, denen Sie folgen können, um auf unserem Pfad zu bleiben.



Am Bärkrautweg endet der Brandenpfad. Hier können Sie gerne den Kilometer nach rechts laufen, um zur Brandenspitze zu gelangen. Den schönen Vesperplatz mit Bank und Tisch finden Sie, wenn Sie an der Brandenspitze in der spitzwinkligen Kurve dem Weideweg nach rechts in die Weide folgen. Nach 100 Metern grüßt auf der rechten Seite die Sitzgruppe mit berauschendem Blick.

Gehen Sie anschließend auf dem Bärkrautweg zurück in Richtung Neuhof. Der Forstwirtschaftsweg zieht sich ziemlich, aber dafür wird es anschließend um so wilder – guter Regen-Rastplatz in der Bärkrauthütte. Mit Blick auf die Häuser der Rote Neuhof geht es recht steil den Fahrweg hinunter bis zum Stampfbach. Dort weist Sie der Wanderwegweise spitzwinklig zurück in die Stampfbachschlucht (Richtung Spielweg). Nach dem Eintritt in den Wald zweigt der eigentliche Stampfbachpfad rechts über eine kleine Brücke ab. Jetzt ist Trittsicherheit gefragt, denn insbesondere nach Regentagen kann es sehr glitschig werden. Nach der halben Strecke gelangen Sie an die Stampfbachbrücke über den kleinen Wasserfall. Insbesondere die Steinstufen danach verlangen Sorgfalt!

ANFAHRT

Mit dem Auto

Sie folgen der L 123 talaufwärts bis zum Abzweig „Untere Gasse“ im Ortsteil Spielweg. Dort rechts abbiegen und der Ortsstraße knapp 2 km bis zum kleinen Wanderparkplatz „Stampf“ folgen. Der Parkraum ist beschränkt auf max. 4-5 Fahrzeuge.

Mit Öffentlichen Verkehrsmitteln

Den Brandenpfad/Stampfbachpfad erreichen Sie mit dem Öffentlichen Verkehr über die Haltestelle „Spielweg“ des Talbusses (Linie 291). Von dort gehen Sie der Ausschilderung „Untere Gasse“ folgend auf einer Ortsstraße (mit Gehweg) knapp 2 km bis zum kleinen Wanderparkplatz Stampf, von wo aus der Pfad nach rechts abzweigt.





2 SCHWÄRZHALDEPFAD

Wie sich der Wald einer steilen Felslandschaft bemächtigt, deren Schroffheit noch durch die frühere bergbauliche Nutzung verstärkt wurde, zeigt eindrucksvoll unser Schwärzhaldepfad in seinem ersten Abschnitt. Drei Felsköpfe werden angelaufen, bevor der Pfad die sanfteren Oberhänge erreicht. Auf dem langgestreckten Rücken zwischen Haupttal und Riggerbach lassen sich unterschiedliche Waldbilder studieren, von denen die Kiefern- und Eichenbestände an Waldbilder der Vogesen erinnern. Der zweite Abschnitt verdeutlicht das geflügelte Wort vom Münstertal als „Tal der hundert Täler“. Dem idyllischen Riggerbachtal folgend ist man verwundert, welches Eigenleben die Seitentäler im Münstertal führen können.

STARTKOORDINATEN UND PROFIL

Parkplatz /Einstieg in den Pfad: N 47°51.856' E 007°47.825'

Erster Schatz: N 47°51.829 E 007°47.825'

Strecke: 7 km

Anstieg gesamt: 405 m

NATUR UND LANDSCHAFT

Die Schwärzhalde ist das beste Münstertäler Beispiel eines steilen Unterhangs in Südausrichtung. Der Begriff „Halde“ steht dabei nicht in direktem Zusammenhang mit früheren bergbaulichen Aktivitäten, sondern ist im Südschwarzwald generell üblich für steile, von Felsen und Block-

stürzen durchsetzte Hänge. Ein lichter Wald aus Traubeneichen und eine reiche Krautschicht mit Besenheide, Gamander, Habichtskräutern und Steinflechten bestimmt das Bild. Forstlich stärker beeinflusst sind die flacheren Partien auf dem Rücken zwischen dem Haupttal und dem Rigger-



bachtal. Man vergleiche die recht eintönigen Fichten- und Douglasienbestände mit einem besonders bemerkenswerten Waldbild kurz vor dem Abstieg zum Riggenbach. Eichen und Weißtannen schaffen ein lichtes Kronendach. Auf der Kuppe dominiert die Waldkiefer. Solche Wälder sind wahre Oasen für unsere Tierwelt. An den Waldrändern des Riggenbachtals lassen sich zur Brombeerblüte gut Schmetter-

linge beobachten – und natürlich im Spätsommer Brombeeren ernten. Versäumen Sie auf dem Rückweg nicht, sich Zeit zu nehmen für den herrlichen Blick über das Münstertal hinüber zum Belchen. Einen größeren Höhenunterschied wie dessen Nordflanke mit fast 1100 Höhenmetern zwischen dem Talgrund und der Belchenspitze bietet sich an keiner anderen Stelle im Schwarzwald.



BESONDERE HINWEISE ZUR NUTZUNG DES PFADES

Der Schwärzhaldepfad erfordert im ersten Teil Trittsicherheit. Bitte passen Sie vor allem auf an den drei recht ausgesetzten Felsköpfen. Nach der Querung der ersten Forststraße (Klöpfeweg) ist der Einstieg in den weiterführenden Pfad steil und schmierig. Beachten Sie hier besonders die Hilfestellungen, die Ihnen die Laufzettel im vorherigen Cache geben. In der Fahrwegböschung ist der schmale Pfad kaum zu erkennen. Nach dem obersten Felskopf folgt ein längerer Abschnitt ohne Steigungen, dafür aber mit verschiedenen Abzweigen und Kreuzungen. Auch hier bitte genau den Tipps der Laufzettel nachgehen oder aber sich im Navigationsgerät kurz den Trail als Linie anzeigen lassen. Hinter dem Plazi-Platz erfordert der Abzweig vom Wirtschaftsweg in den Schleifweg etwas Aufmerksamkeit. Und nach dem letzten Schatz stoßen Sie beim Hinuntergehen auf den Riggenbach und

seinen begleitenden Wanderweg, dem Sie bitte bachabwärts (nach links) folgen. Erst nach ca. einem Kilometer verrät Ihnen der große Wegweiser, wo Sie sind. Hier haben Sie die erste Möglichkeit, gleich zur Münstertalbahn zu laufen (via Riggenbach-Wassertretanlage zum Haltepunkt Hof). Die zweite ergibt sich, wenn Sie der Ausschilderung St. Trudpert folgen (es geht zunächst wieder das Tal aufwärts!) und nach einer großen Schlaufe zur „Schönen Aussicht“ gelangen (hier rechter Hand absteigen zum Bahnhof. Im weiteren Wegverlauf des leicht ansteigenden Klöpfewegs weist Ihnen nochmals ein Holzschild auf einen Pfad zum Rathaus/Bahnhof, bevor Sie dann nach einer offenen Felspartie wieder an die bekannte Stelle des Aufstiegs stoßen (dort, wo unser Wildnispfad erstmal den Klöpfeweg kreuzte) und den Pfad hinunter zum Parkplatz wählen.

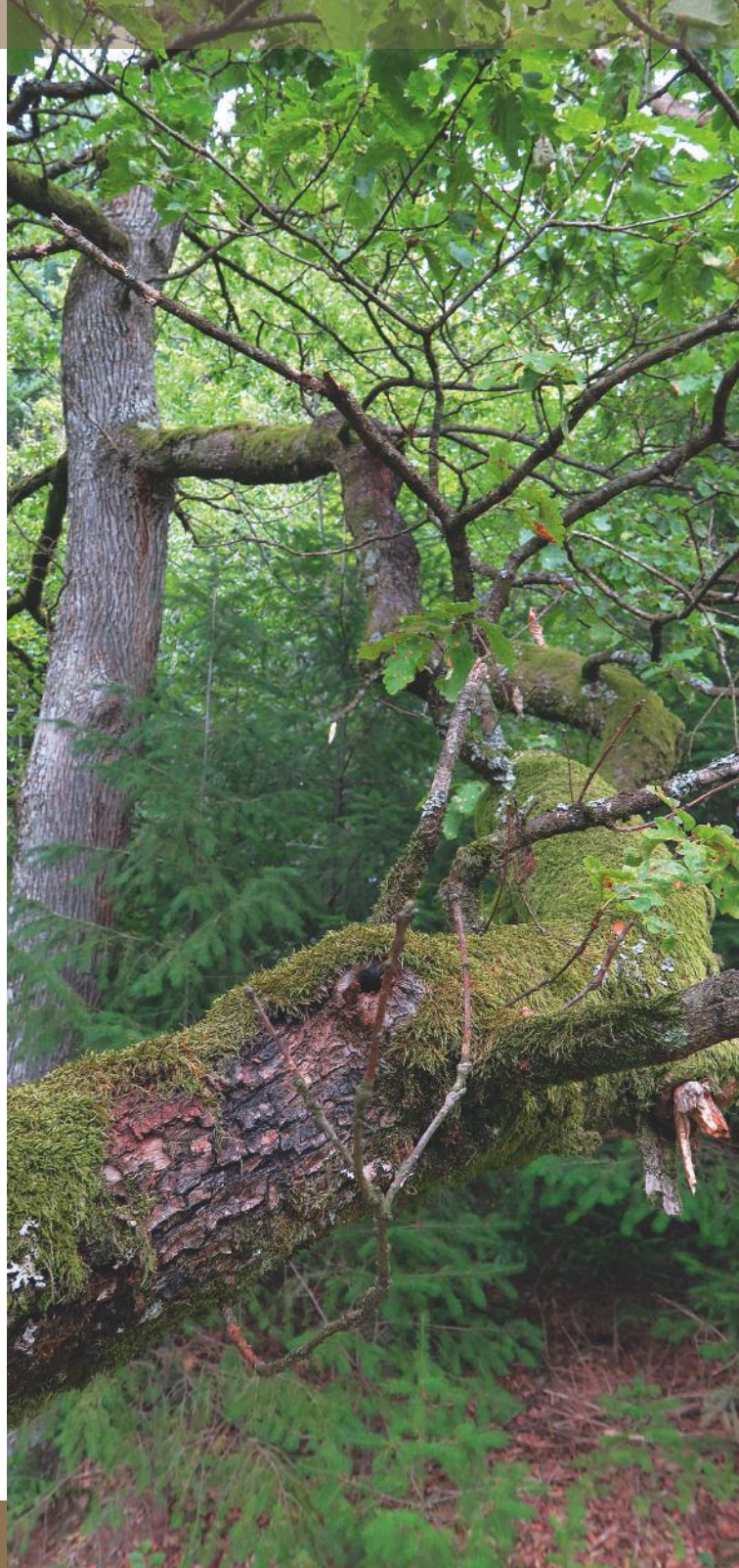
ANFAHRT

Mit dem Auto

L 123 bis Abzweig Moosweg, gerade hinauf zum Parkplatz oberhalb des Mooswegs

Mit Öffentlichen Verkehrsmitteln

Münstertalbahn bis Bahnhof Münstertal; Sutter-Bus (291) bis Haltestelle Kloster St. Trudpert, zu Fuß auf dem Gehweg talabwärts bis zur Einmündung des Mooswegs auf der rechten Straßenseite, Moosweg bis zur Kreuzung mit dem Talweg/Parkplatz; auf dem Rückweg nach Belieben schon ab Riggenbach Richtung Bahnhof abkürzen (siehe „Besondere Hinweise...“)





3 BREITACKERPFAD

Die in der traditionellen Landwirtschaft oft Sommerhänge genannten Südhänge des Münstertals trugen in früheren Zeiten dort, wo es nicht zu steil war, Äcker, denn Korn, Brot und Getreidebrei waren seit frühester Besiedlung die Grundnahrungsmittel. Im Obertal ließen sich vor allem auf den nur sanft geneigten Oberhängen nahe der Kammlinie Äcker anlegen, während die felsigen Unterhänge dafür zu steil waren und ohnehin durch den Silberbergbau anderweitig genutzt wurden. Unser Breitackerpfad führt Sie von der Talsohle hinauf zu einem besonders eindrucksvollen Zeugnis der früheren Höhenlandwirtschaft. Der Breitacker trägt heute keine Ähren mehr, sondern dient als Weide- und Futterfläche für glückliche Kühe – bei diesem prächtigen Ausblick zum Belchen ist das jedenfalls anzunehmen.

STARTKOORDINATEN UND PROFIL

Parkplatz /Einstieg in den Pfad: N 47° 52.361' E 007° 48.814'

Erster Schatz: N 47° 52.317' E 007° 48.668'

Strecke: 6,6 km

Anstieg gesamt: 320 m

NATUR UND LANDSCHAFT

Der sehr steile Unterhang beim Einstieg des Pfades ist bergbaulich geprägt. Wie man trefflich auf einer Wanderung entlang des Talwegs erkennen kann, säumen den Verlauf des Neumagens Mundlöcher und andere Relikte des Silberbergbaus. Die vielen kleineren Felsabbrüche und Schotterfelder, die der Pfad

hier umschlingelt, verdanken ihre Existenz auch der Bergbautätigkeit. Achten Sie auf den Bruchschutt. Sie werden nicht selten helle, manchmal metallisch glitzernde Steinbrocken aus den ehemaligen Erz- und Flussspatgängen entdecken. Im Hochmittelalter waren die Hänge hier trotz ihrer Steilheit teilwei-



se entwaldet, weil man das Holz als Holzkohle zur Silberschmelze benötigte. An manchen Stellen öffnet sich ein Blick hinein ins Obertal bis hinüber zum Branden, der noch heute als traditioneller Weidberg mit gemeinschaftlicher Sommerviehweide genutzt wird. Unerwartet sanft präsentiert sich dann der Breitacker (heute Viehweide) im Oberhang. Er wird von der höchsten Erhebung des Etzenbacher Höhenkamms, dem 834m hohen Maistollen, gekrönt. Der Blick gen Süden offenbart die Dominanz des Belchens (1414 m)

als „König des Südschwarzwalds“. Die Weiden selbst weisen eine große Vielfalt wärmeliebender Pflanzen wie Thymian, Sonnenröschen und Klappertopf auf. Im Frühsommer lohnt sich auch, nach Schmetterlingen Ausschau zu halten. Wenn Sie den Abstieg über den Laitschenbach wählen, sollten Sie kurz vor dem Abzweig zurück zur Vogtshalde die alten Trockensteinmauern am Waldrand genauer inspizieren. Hier ist das Münstertal so warm, dass sogar die Schlingnatter vorkommt.



BESONDERE HINWEISE ZUR NUTZUNG DES PFADES

Noch auf dem mit Gelber Raute ausgezeichneten Talweg startend, ist der Breitackerpfad bis auf wenige Ausnahmen auch durch kleine Holzschilder „Zum Höhenweg“ gekennzeichnet. Folgen Sie zunächst vom Vogelsang dem Talweg talabwärts, bis Sie bei zwei markanten Wegsteinen den schmalen Pfad rechter Hand aufsteigen sehen. Nach wenigen Höhenmetern quert er eine kleine Teerstraße, die Sie später zurückkommen werden und jetzt nur wenige Meter aufsteigen bis zum erneut durch ein Holzschild gekennzeichneten Abzweig nach rechts. Kontinuierlich aufsteigend erreichen Sie bald eine schon recht betagte Bank, die früher einen schönen Aussichtspunkt markiert hat, heute jedoch mitten im Wald steht. Achten Sie bei der Querung eines Bachgrabens (nach ca. 500m) darauf, dass Sie anschließend dem nach oben strebenden Pfad und nicht der

nach unten weisenden Rückegasse folgen. Nach einer weiteren Querung einer Forststraße endet der eigentliche Pfad am Wanderweg hinauf zum Breitacker, dem Sie nach links folgen. Unvermittelt öffnet sich der Wald nach wenigen hundert Metern und Sie betreten das Plateau des Breitackers. Hier empfehlen wir für den weiteren Weg den Aufstieg bis zur Breitackerhütte (guter Rastplatz mit prächtiger Aussicht zum Belchen). Anschließend dem Etzenbacher Höhenweg genannten Gelber-Raute-Wanderweg in Richtung Staufen folgen bis zum Wegweiser Laitschenbacher Kopf, von wo Sie ein beschilter Wanderweg in weiten Schlaufen hinunter zum Laitschenbach führt. Wo dieser am Waldrand auf das Sträßle hinunter zu den ersten Häusern stößt, gehen Sie nach links hinunter zur Vogtshalde und zum Vogelsang.



ANFAHRT

Am Vogelsang als Einstiegspunkt zum Pfad besteht kein Parkraum für PKWs. Bitte nutzen Sie den beschränkten Parkraum auf der anderen Straßenseite der L 123 an der ehemaligen Krumlindenschule oder am besten gleich den Sutterbus (291) ab Münstertal Bahnhof bis zur Haltstelle Krumlindenschule





4 MÜHLEFELSENPFAD UND BANNWALDPFAD

Der Mühlefelsen zeigt sich auf alten Fotografien als imposanter freier Fels, von dem sich prächtige Blicke ins Muldental und zum Belchen geboten haben. Heute ist er im Wald versteckt. Unser Wildnispfad führt nah an ihn heran und läuft dann hinauf zur oberen Süßenbrunner Weide. Dort wartet eine kleine Überraschung, bevor es dann auf schmalen Pfad durch den Bannwald zurück zum Ausgangspunkt geht.



STARTKOORDINATEN UND PROFIL

Parkplatz /Einstieg in den Pfad: N 47° 50.597' E 007° 47.665'

Erster Schatz: N 47° 50.678' E 007° 47.608'

Strecke: 5,3 km

Anstieg gesamt: 388 m



NATUR UND LANDSCHAFT

Wir überqueren zunächst den Talbach, dessen Ursprung in Münsterhalden liegt. Nach der Vereinigung mit dem Kaltwasser aus dem Muldental ist er der wasserreichste Zufluss für den Neumagen. Am Steilhang unter dem Mühlefelsen wächst ein artenreicher Mischwald, der als Besonderheit stattliche Lärchen aufweist. Nach der Querung des Mühlefelsenweges ändert sich das Waldbild. Viele Weißtannen und an den Felsen dann auch Traubeneichen zeigen uns die trockene Seite des Schwarzwalds. In

einzelnen Quellrinnen wuchert das Indische Springkraut. Forstliche Nutzungen haben auf dem Rücken zur Süßenbrunner Weide ein perfektes Rundum-Panorama erzeugt. Das Haupttal mit dem Kloster St. Trudpert, das gesamte Belchenmassiv, der Etzenbacher Höhenkamm und die fernen Vogesen mit einer Körperdrehung. Auf der Weide bewundern wir die uralten Weidfichten als Schattenspendler für das Vieh. Der Rückweg über den Bannwaldpfad bietet nochmals eindrucksvolle Weißtannenbestände.



BESONDERE HINWEISE ZUR NUTZUNG DES PFADES

Von der Bushaltestelle bzw. dem Wanderparkplatz müssen Sie einige Schritte talabwärts an der Straße laufen, bis Sie auf den Wanderwegweiser an der Brücke über den Talbach stoßen. Hier der Ausschilderung „Mühlefelsen“ folgen. Der Weg passiert ein Privatgrundstück und biegt vor dem Wald scharf nach rechts auf einen Wiesenweg, der oberhalb der Häuser verläuft. Verpassen Sie nicht den beschilderten Abzweig nach links. Schon bald erwartet Sie der erste Schatz. Obacht am Wegweiser Mühlefelsen! Nicht dem Forstweg abwärts folgen, sondern halb links aufwärts Richtung „Vorderer Kreuzgrund“. Vor und hinter den Mühlefelsen er-

fordert der Weg Trittsicherheit! Wenn Sie an die Süssenbrunner Weide stoßen, erwartet Sie dort eine kleine Überraschung. Insbesondere während der Weideperiode sollten Sie diese unbedingt nutzen und nicht über die Weide selbst laufen! Nach dem Verlassen der Weide geht es noch ein Stück leicht bergauf, bevor spitzwinklig nach links der mit Gelber Raute beschilderte Bannwaldweg abzweigt – den Abzweig kann man leicht übersehen! Im Verlauf des Bannwaldweges kreuzen Sie einen Forstweg. Achten Sie darauf, dass Sie auf der anderen Seite wieder den Einstieg in den schmalen Pfad treffen.



ANFAHRT

Mit Öffentlichen Verkehrsmitteln

Den Mühlefelsen- und Bannwaldpfad erreichen Sie mit dem Sutter-Bus (Linie 291) ab Bahnhof Münstertal, Haltestelle Rotenbuck. Gehen Sie entlang der Straße ein Stück zurück in Richtung Ortsmitte, passieren Sie den ehemaligen Gasthof Neumühle auf der rechten Straßenseite und folgen dem Wanderwegweiser auf der linken Straßenseite über den Talbach.

Mit dem Auto

Sie folgen der L 130 talaufwärts in Richtung Münsterhalden, passieren linker Hand den ehemaligen Gasthof Neumühle und sehen unmittelbar hinter der Straßeneinmündung zum Bergwerk den Wanderparkplatz an der L 130.





STARTPUNKTE DER PFADE

- 1 Brandenpfad und Stampfbachpfad
- 2 Schwärzhaldepfad
- 3 Breitackerpfad
- 4 Mühlefelsenpfad und Bannwaldpfad
- 5 Ölbergpfade Ehrenkirchen
- 6 Höllbergpfade Staufen
- 7 „Tornadowegle Stangenbodenhütte“
- 8 Langeck-Aufstieg zum Belchen
- 9 Felsenpfad Hohkelch
- 10 Scharfensteinpfad



Horben

Geiersnest

Schauinsland

Sankt Ulrich

Bergstation

Hofsgraben

Möhlinquelle

Gießhübel

Sonnhalde

Stohren

Kohlerhöfe

Gigengut

Gassen

Wald

Sattelgrund

Neumagenquelle

Oberstertal

Spielweg

Hörhalde

Vorderes Elend

Obere Lochmatte

Hinteres Elend

Trubelsmattkopf

1281

Krummlinden

Wolfgarten

Trudpert

1

10

Unternehof

Obernehof

Wiedener Eck

Rütte

Ungewies

Kaltwasser

Niedermatt

Wieden

Laitenbach

L 123

Belchen

1414

Belchenhaus

Talstation

Oberrollsbach

Unterrollsbach

Belchenhöfe

Oberböllen

Böllen

Holzinschhaus

Aiterbach

L 142

WEITERE „WILDE“ PFADE



ÖLBERGPFAD EHNKIRCHEN 5

Weithin sichtbar und immer an der markanten Kapelle zu erkennen, bildet der Ölberg bei Ehrenkirchen-Ehrenstetten den südlichsten „Gipfel“ des Schönbergmassivs, welches sich als prächtige Aussichtsterrasse dem Schwarzwald vor die Nase gesetzt hat. Zwischen der historischen Reblandschaft seiner Südwestflanke und den in lichten Lindenwald gebetteten Jurafelsen der Ostflanke ziehen sich einige Wanderwege, die als schmale Pfade ohne große Höhenunterschiede besonders reizvoll für Wanderungen mit Kindern sind.

LÄNGE UND STEIGUNG

3,5 km, Aufstieg 120 m

WAS GIBT'S ZU SEHEN?

Flinke Eidechsen, Schlingnattern und Mauerföchse an Trockenmauern, „Himmelsstöpfe“ (wir verraten hier nicht, was das bedeutet), Steinzeithöhlen „Teufelsküche“, tolle Fernblicke zum Staufener Schlossberg, zum Schwarzwald und zu den Vogesen

WO GEHT'S LANG?

Einstieg am besten ab Ehrenstetten Kirche (Haltestelle SBG Bus 7208, beschränkte Zahl an Parkplätzen) - dort die Treppe hoch zum Kreuzweg, rechts bis zum Wegweiser „An den Himmelsstöpfe“ - dem Ziel „Steinzeithöhlen“ folgen (Gelbe Raute) – nach Erkundung der Höhlen auf gleichem Weg zurück, bis linker Hand noch im Wald ein schmaler Weg abwärts führt – diesem bis zum Talboden an der Möhlin folgen – dann vor der Möhlinbrücke nach rechts dem Wiweglischild folgen und wieder an den Kreuzweg kommen – Orientierungshilfe: Kirchturm St. Georg – Wanderkarte 1:25.000: „Zwischen Markgräflerland und Belchen“, erhältlich in den Tourist-Informationen



HÖLLBERGPFAD STAUFEN 6

Auf der Staufener Seite gestaltet sich der Einstieg ins Münstertal abenteuerlich und felsdurchsetzt. Vom Alemannenbad aus führt ein schmaler Bergpfad als offizieller Schwarzwaldvereins-Wanderweg zunächst zum Messerschmidfelsen und weiter durch einen wahren Eichen-Märchen-Wald bis zum Böckhfelsen. Zwischendurch öffnet sich immer wieder ein fotogener Blick hinüber zum Belchen – und wer danach in noch luftigerer Höhe kraxeln möchte, wird sogleich bedient: Der Pfad endet am Staufener Waldklettergarten „Schwindelfrei“.

LÄNGE UND STEIGUNG

je nach Variante 4,5 bis 7 km, Aufstieg 200 - 270 m

WAS GIBT'S ZU SEHEN?

Hutzelige Eichen, steile Felsen, seltene Farne, Schmetterlinge groß und klein, Münstertalblicke

WO GEHT'S LANG?

Einstieg am besten am Staufener Alemannenbad (Münstertalbahn – Haltepunkt Staufen Süd, ausreichend Parkplätze an der L 123 Alemannenbad). Vom Parkplatz über die Neumagenbrücke vor zum Schwimmbad, dann auf der Straße links Richtung Stadtmitte, bis nach rechts ein schmaler Bergpfad abzweigt (SWV-Wegweiser!) – Richtung Messerschmidfelsen in Serpentinien durch Eichen-Mischwald, ab Messerschmidfelsen der Gelben Raute Richtung Böckhfelsen folgen – Rückweg auf gleichem Weg oder am Böckhfelsen linker Hand nach oben zum Forstweg aufsteigen und über die Johanneskapelle zurück nach Staufen. - Wanderkarte 1:25.000: „Zwischen Markgräflerland und Belchen“, erhältlich in den Tourist-Informationen



„TORNADOWEGLE STANGENBODENHÜTTE“ 7

2005 hat ein echter Tornado seine Spuren im Münstertal hinterlassen. Südlich des Ortsteils Rotenbuck räumte der wandernde Wirbelsturm auf einem Westhang einen ganzen Waldbestand ab. Mit Hilfe der Forstverwaltung legten die Münstertäler Bergfreunde e.V. ein „Tornadowegle“ an, welches durch die neu entstandene Freifläche als kleiner Lehrpfad zur Wiederbewaldung hinauf zur beliebten Stangenbodenhütte (an den Sonntagen der Saison bewirtschaftet) führt.

LÄNGE UND STEIGUNG

**bis zur Stangenbodenhütte und zurück 6 km,
Aufstieg: 270 m**

WAS GIBT'S ZU SEHEN?

Urige Stubben und Wurzelstöcke der umgestürzten Bäume, Waldeidechsen, Kaisermantel-Schmetterlinge, Brombeeren zum Abwinken

WO GEHT'S LANG?

Einstieg am besten am Wanderparkplatz Neumühle (L 130, rechts hinter dem ehemaligen Gasthof Neumühle, Buslinie 291 ab Bahnhof Münstertal, Haltestelle Rotenbuck), dem Talweg in Richtung Münsterhalden folgen bis Abzweig Belchenweg/Alter Kohlenmeiler – aufwärts dem Belchenweg folgen, bis eine weiße Tafel „Stangenbodenhütte“ den Einstieg des Tornadowegle (nach rechts) markiert – etwa 1,5 km langer, schmaler Pfad durch die Sturmwurffläche, endet am Forstweg „Langeckweg“, diesem gegebenenfalls bis zur Stangenbodenhütte folgen. Rückweg auf gleichem Wegkörper - Wanderkarte 1:25.000: „Zwischen Markgräflerland und Belchen“, erhältlich in den Tourist-Informationen



LANGECK-AUFSTIEG ZUM BELCHEN 8

Die Belchen-Nordflanke (die „Eiger-Nordwand“ im Schwarzwald!) hat zwei offizielle Aufstiege, die sich unterhalb des Feuersteinfelsens treffen. Die Langeckroute ist etwas weniger steil als der Kaltwasseraufstieg vom Besuchsbergwerk Teufelsgrund aus und ist als offizieller Zugangsweg zum Westweg mit der blauen Raute des Schwarzwaldvereins gekennzeichnet. Die ganze Vielseitigkeit des Münstertäler Wanderreviers – von traditionellen Weideflächen bis zu einsamen Bergwäldern – lässt sich bei diesem anspruchsvollen Aufstieg erleben.

LÄNGE UND STEIGUNG

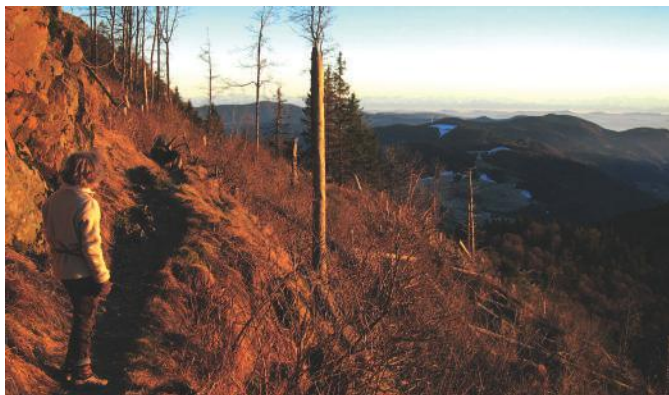
14 km, Aufstieg: 900 m

WAS GIBT'S ZU SEHEN?

Prächtige Talblicke, mächtige Tannen, Blockschutthalden, Alpen-sicht ab Hohkelchsattel, Gämsen, Kolkraben, die Belchenkuppe, die Schweißstropfen auf der Brille

WO GEHT'S LANG?

Einstieg am besten am Wanderparkplatz Neumühle (L 130, rechts hinter dem ehemaligen Gasthof Neumühle, Buslinie 291 ab Bahnhof Münstertal, Haltestelle Rotenbuck), der blauen Raute folgen und unterhalb des Gasthofs Langeck aufsteigen, zunächst auf Triftweg entlang der Langecker Viehweide, dann auf schmalem Bergweg über die Langeck-Hütte hinauf zum Feuersteinfelsen – immer der Ausschilderung Belchen folgend. Ab Hohkelchsattel auf dem Westweg zum Belchengipfel/Belchenhaus (Einkehr bis 17.00 Uhr möglich) – Abstieg entweder über den gleichen Weg oder ab Belchenhaus mit Seilbahn hinunter zum Belchenbus (Abfahrt werk- und feiertags ca. 16 Uhr ab Talstation), weitere Abstiegsalternativen siehe Wanderkarte 1:25.000: „Zwischen Markgräflerland und Belchen“, erhältlich in den Tourist-Informationen.



FELSENPFAD HOHKELCH 9

Wer den Westweg von Südwesten kommend in Richtung Belchen läuft, trifft vor der Hohen Kelch (1264m) auf eine Wahlmöglichkeit: Entweder man folgt dem breiteren Forstweg und umrundet den felsigen Vorgipfel des Belchen auf dessen Ostseite – oder aber man folgt dem Schild „Belchen über Münstertäler Gemarkung“ und steigt ein in den abenteuerlichen Felsenpfad auf der Westflanke des Hohkelch-Gipfels. Alpengefühle kommen auf, wenn sich der Weg durch die Felsen zum Lünzmannplatz schlängelt und sich der Blick öffnet auf die Westalpenkette. Gämsen springen leichtfüßig ab, der durch Borkenkäfer aufgelöste Bergwald gibt nach Westen freien Blick über die Rheineben zu den Vogesen. Nirgends wird der Berg-Tal-Unterschied im Schwarzwald greifbarer wie auf diesem Pfad, der Trittsicherheit erfordert und bei Schneelage nicht begehbar ist.

LÄNGE UND STEIGUNG

**ab Haldenhof bis Hohkelchsattel und zurück 12 km,
Aufstieg: 350 m**

WAS GIBT'S ZU SEHEN?

Felsen aller Arten, Gämsen, Kolkraben, die Alpen, die Vogesen, einen „Tännlefriedhof“ („dank“ Borkenkäfer), die Belchenspitze

WO GEHT'S LANG?

Den Felsenpfad erreicht man am besten über den Westweg (rote Raute) ab Haldenhof (Hinter-Heubronn), beschränkter Parkraum, Buslinie SBG – dort dem Westweg Richtung Belchen folgen (vorbei an der Dekan-Strohmeyer-Kapelle und über die Richtstatt – auf den Abzweig wie oben beschrieben achten! Rückweg über den gleichen Weg, oder aber ab Hohkelchsattel auf der Ostseite der Hohen Kelch zurück und ab Abzweig Felsenweg wieder auf dem gleichen Weg. Natürlich sind auch Kombinationen mit anderen Belchenwegen möglich - Wanderkarte 1:25.000: „Zwischen Markgräflerland und Belchen“, erhältlich in den Tourist-Informationen



SCHARFENSTEINPFAD 10

Ein Fels der Superlative – über 80 Meter hoch, bis auf den nördlichen Sporn rundum freigestellt, mit prächtiger Aussichtskanzel vom Felsen oberhalb und einem Fast-Urwald davor – so präsentiert sich der Scharfenstein im oberen Münstertal. Von der Ritterburg, die den Felsen bis in 14. Jahrhundert hinein gekrönt hat, sieht man heute eigentlich gar nichts mehr – aber trotzdem ist es auf Tritt und Schritt zu spüren, dass man an einer geschichtsträchtigen Stelle ist. Der Aufstieg erfolgt zunächst über den Forstweg im Glashofbachtal, von dem ein kleiner Bergpfad ab Lochmatte abzweigt. Dieser führt entlang der mächtigen Blockschutthalden unterhalb des Rehfelsens durch einen urwaldartigen Buchen-Tannen-Wald, bevor er sich an den Aufstieg zum eigentlichen Felsen macht.

LÄNGE UND STEIGUNG

5 km, Aufstieg: 170 m

WAS GIBT'S ZU SEHEN?

Einen schönen Gebirgsbach, mächtige Tannen und Buchen, uralte Blockschutthalden, Gämsen, ein Felsplateau mit atemberaubenden Ausblick auf die Scharfensteinspitze

WO GEHT'S LANG?

Parkplatz Scharfenstein an der L 123, Forstweg ins Glashofbachtal aufsteigen, nach der S-Kurve stößt der Fahrweg an die Lochmatte (Feuchtwiese), dort scharf links auf blaue Raute und Hinweis „Scharfenstein“ achten, dem Bergpfad bis zum Scharfenstein folgen - Wanderkarte 1:25.000: „Zwischen Markgräflerland und Belchen“, erhältlich in den Tourist-Informationen

HERZLICH WILLKOMMEN IM NATURPARK SÜDSCHWARZWALD!

Der Südschwarzwald ist eine der schönsten und meist besuchten Erholungsregionen Deutschlands: Berge bis fast 1.500 m Höhe, wilde Schluchten, urige Schwarzwaldhöfe, blühende Wiesen, fruchtbare Weinberge, dichte Wälder – eine einzigartige Mischung aus Natur, Kultur, Tradition und Heimat.

Mit seinen 394 000 Hektar ist er der größte Naturpark Deutschlands. 115 Gemeinden, 6 Land- und Stadtkreise sind Teil davon sowie Vereine, Verbände, Unternehmen und Privatpersonen.

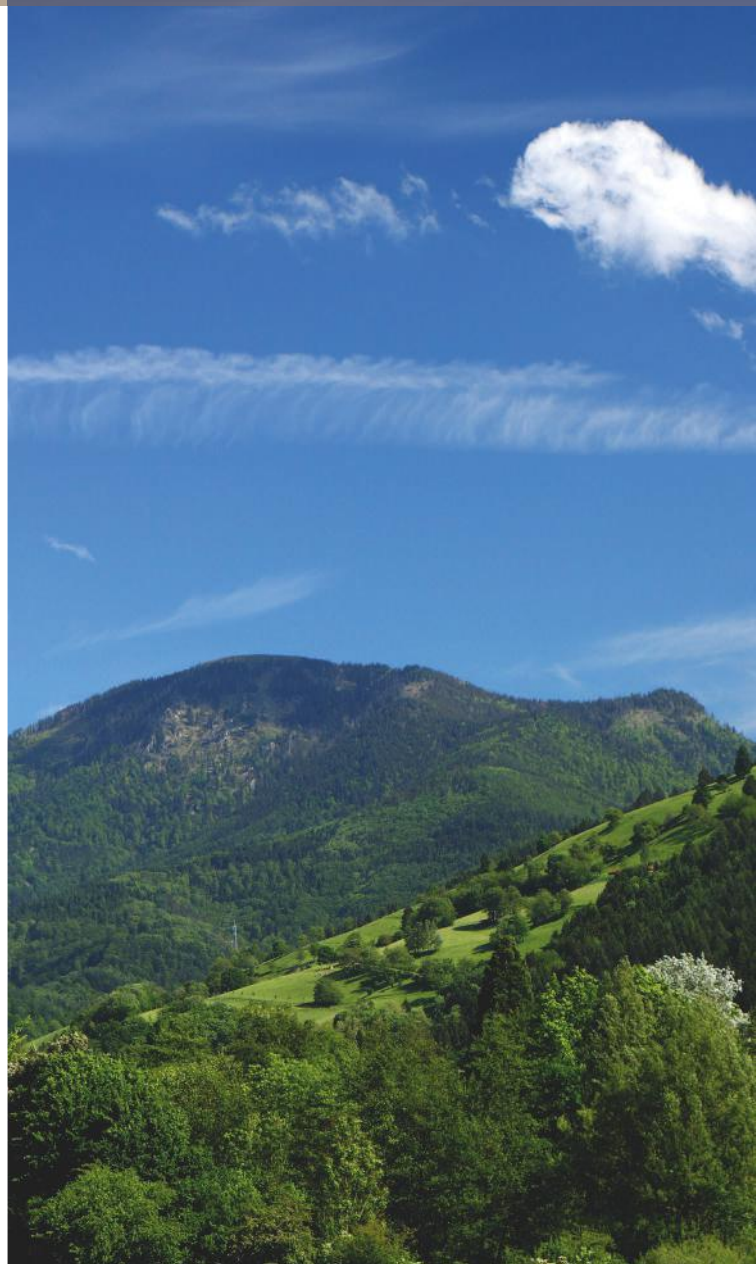
Aufgabe des Naturparks Südschwarzwald ist es, die historisch gewachsene Kulturlandschaft zu erhalten und das harmonische Miteinander von Natur und Mensch zu fördern. Der Naturpark unterstützt deshalb zahlreiche Projekte in den Bereichen Tourismus, Land- und Forstwirtschaft, Naturschutz und Direktvermarktung. Somit gibt es für Sportbegeisterte, Erholungssuchende und Liebhaber der guten Küche eine breite Palette attraktiver Angebote – garantiert finden Sie im Naturpark Südschwarzwald noch unbekanntes, entdeckungswürdiges Terrain!

Das Projekt „Wildnispfade“ führt Sie in die geheimnisvolle Waldwildnis des Münstertals. Folgen Sie alten Knappenpfaden oder historischen Bergpfaden zu einsamen Felsen, verlassenen Burgen und glücksenden Quellen im „Tal der hundert Täler“, wie das Münstertal am Westrand des Südschwarzwalds liebevoll genannt wird. Mit Ihrer Entdeckungstour tragen Sie gleichzeitig dazu bei, dass historische Wege als wichtiges Kulturgut im Naturpark Südschwarzwald erhalten bleiben.

Informationen:
Naturpark Südschwarzwald
Dr.-Pilet-Spur 4
79868 Feldberg
Tel.: +49 7676 9336-10
info@naturpark-suedschwarzwald.de
www.naturpark-suedschwarzwald.de



**Naturpark
Südschwarzwald**



IMPRESSUM

Herausgeber:

Ferienregion Münstertal Staufen, www-muenstertal-staufen.de

Texte und inhaltliche Konzeption: Thomas Coch

Gestaltung und Druckvorstufe: www.land-in-sicht.de

Druck: www.flyeralarm.de

Bilder: Thomas Coch, Ehrenkirchen



WWW-MUENSTERTAL-STAUFEN.DE



FERIENREGION
Münstertal
Staufen